

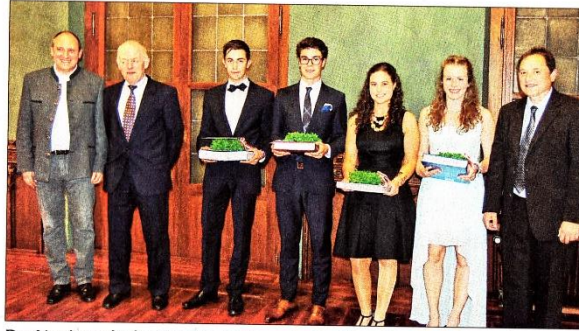
Wurzeln und Flügel

Das Hans-Carossa-Gymnasium verabschiedete am Freitagnachmittag seine Absolventen

112 Abiturienten hat Schulleiter Bernhard O'Connor am Freitag bei der Absolventenfeier des Hans-Carossa-Gymnasiums (HCG) im Rathausprunksaal ihre Abschlusszeugnisse ausgehändigt. 39 davon haben eine Eins vor dem Komma. Der Schnitt liegt bei 2,24. Besondere Auszeichnungen erhielten die vier besten Schüler: Thomas Oßner, Jonas Roth, Susanne Albert und Sarah Schenk teilten sich den Dr.-Ferdinand-Kern-Preis, der dieses Jahr zum ersten Mal vergeben wurde.

Kern war, wie sein Neffe Rolf Zuber erklärte, zwischen 1927 und 1936 selbst Schüler des Carossa-Gymnasiums. Zuber: „Er wollte immer zu den Besten gehören, was ihm auch gelang.“

Jedes Jahr kann die Schule nun ein Preisgeld von bis zu 4000 Euro vergeben. Kern, so meinte Zuber, habe den Preis zum Ansporn und zur Belohnung des besten Schülers gestiftet. Dem Jahrgangsbesten Thomas Oßner überreichte O'Connor außerdem die Carossa-Medaille.



Der Vorsitzende des Vereins der Freunde des Hans-Carossa-Gymnasiums, Markus Heber (von links), Rolf Zuber, Neffe des Preisstifters, die vier Dr.-Ferdinand-Kern-Preisträger Thomas Oßner, Jonas Roth, Susanne Albert und Sarah Schenk (Notendurchschnitt von 1,0) und Schulleiter Bernhard O'Connor (Foto: emk)

Oßner erhielt auch den Preis der Freunde des Hans-Carossa-Gymnasiums für den besten Abiturienten im Fach Latein. Den Preis für das beste Ergebnis in Griechisch erhielt Sebastian Goresch.

In seiner Rede zitierte O'Connor

einen Goethe zugeschriebenen Spruch: „Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen, Wurzeln zu fassen. Sind sie aber groß geworden, müssen wir ihnen Flügel schenken.“ Die Schule, so sagte er, habe den Absolventen geholfen, fes-

te Wurzeln zu bilden. Nun sei es an der Zeit, die Flügel zu gebrauchen: „Lernen Sie also fliegen, stecken Sie sich Ziele, die Sie erreichen wollen.“ Auf dieses Zitat bezog sich auch Markus Heber, der Vorsitzende des Vereins der Freunde des Hans-Carossa-Gymnasiums, in seiner kurzen Ansprache. Wer Mitglied im Verein werde, kappe die Wurzeln nicht vollständig und tue darüber hinaus auch anderen noch etwas Gutes. Die Grüße der Stadt überbrachte Stadtrat Ludwig Zellner. Er betonte, die Jugend sei das Potenzial der Zukunft: „Die Stadt lässt sich die Jugend und ihre Bildung etwas kosten – und das zu Recht.“

Nachdem alle Zeugnisse vergeben waren, riefen Simon Pleyer und Susanne Albert in ihrer Rede allen noch einmal den vergangenen Schulalltag ins Gedächtnis. Zum Abschluss sangen die Abiturienten mit ihren Gästen zusammen eine Strophe aus der „Ode an die Freude“. Danach lud Pleyer die Anwesenden zu einem Sektempfang im Bernlochner ein.

-emk-